

**Ein russisch – deutsches Projekt:**

**Albert Ludwig Grimm (1786–1872)– neu entdeckt**



*Der Autor des ersten „Schneewittchen“ – wer war es? „Natürlich Grimm!“ – werden Sie sagen, und Sie haben recht. Aber tatsächlich ist es ein anderer Grimm. Mit den berühmten Brüdern Jakob und Wilhelm Grimm hat dieser Grimm nur den Familiennamen gemeinsam, und das rein zufällig. Aber auch er sammelte deutsche Volksmärchen wie die Brüder Grimm und brachte sie sogar als Erster vor 200 Jahren heraus.*

*Sein Name ist Albert Ludwig Grimm, nach seinem Theologiestudium in Heidelberg anfangs einfacher Schullehrer im nahen Weinheim an der Bergstraße, danach Professor, Abgeordneter der Zweiten Kammer des Landtags von Baden in Karlsruhe, Oberbürgermeister von Weinheim,*

*schließlich Hofrat – ein vermögender und einflussreicher Mann, dessen Leben verdienstvoll war und lange währte.*

*In seinem Leben gab es viele Widersprüche:*

- *Er hatte den Familiennamen Grimm und schrieb sein Leben lang Kindermärchen, aber er war nicht mit den Brüdern Grimm verwandt und nicht einmal mit ihnen bekannt, obwohl man sie wegen der Namensgleichheit häufig miteinander verwechselte;*

- *geboren in Armut, die der Feder von Charles Dickens würdig gewesen wäre, und verwaist mit zwölf Jahren, ist er in reifem Alter ein reicher und angesehener Bürger Badens geworden;*

- *trotz der Tatsache, dass er es sich als Besitzer von 88 Morgen Land und soliden Wohnliegenschaften hätte gönnen können, ein sorgloses Leben zu genießen, nahm er praktisch bis in seine letzten Tage hinein tätigen Anteil am gesellschaftlichen Leben, in seinem Ruhestand in der Stadt Baden-Baden, so als Mitglied im evangelischen Synodalausschuss, im evangelischen Ortsschulrat, in der Deutschen Schillerstiftung und im Verwaltungsrat des Waisenhauses im benachbarten Kloster Lichtenthal;*

- *der damals populäre und beliebte Autor von anderthalbhundert Ausgaben und Auflagen seiner Bücher, die in zwölf europäische Sprachen übersetzt wurden und von denen einige bis heute in antiquarischen Buchhandlungen zu erwerben sind, ist in unserer Zeit nahezu völlig unbekannt und vergessen, oftmals sogar in seiner Heimat;*

- *den Tod von sieben nahen Verwandten überlebend, erreichte er selbst ein hohes Alter, sich Optimismus und Harmonie, Schaffenskraft und bewundernswerte Gedankenklarheit erhaltend;*

- *als berufener Pädagoge erzog er während der 41 Jahre seiner Schultätigkeit in Weinheim eine große Zahl von Schülern, unter denen sein Pflegesohn, der berühmte deutsche Chemiker und Rektor der Gießener Universität Professor Heinrich Will besonders zu erwähnen ist; seinen einzigen leiblichen Sohn aber verlor er, als dieser 16 Jahre alt war;*

• er hatte einen scharfen und praktischen Verstand, der es ihm ermöglichte, ein kompetenter Politiker im Landtag und ein tatkräftiger Bürgermeister von Weinheim zu sein, dennoch blieb er seiner Natur nach ein Romantiker mit einer zartfühlenden und verletzlichen Seele;

• seine Unbestechlichkeit und Prinzipientreue bewirkten seinen erstaunlichen Aufstieg, so dass ihm zum Beispiel einmal alle Abgeordneten der Zweiten Kammer des badischen Landtags stehend applaudierten; andererseits aber waren seine Tugenden auch die Ursache für Unverständnis und Beleidigungen, als die Meisten sich nach langen Jahren von ihm abwandten ...

□

An Albert Ludwig Grimm erinnert man sich fast nur noch in Weinheim, wo eine zentral gelegene Straße bis heute seinen Namen trägt und an der Wand des Hauses, in welchem er einst wohnte, eine Denktafel angebracht ist. Das Café im Erdgeschoss dieses Hauses heißt zwar nicht „Zum Grimm“ oder „Grimms Märchen“, sondern „Montmartre“. Doch der Stimme meines Gewissens folgend, möchte ich den deutschen Schriftsteller, Pädagogen, Politiker und Menschen Albert Ludwig Grimm für russische Leser neu entdecken.

## **Elena Klokova**

□

Das Projekt „Albert Ludwig Grimm (1786–1872) – neu entdeckt“ von Elena Klokova besteht in der erstmaligen russischsprachigen Herausgabe von sechs Bänden der „Bibliothek für die Jugend“ von Albert Ludwig Grimm. Es handelt sich dabei sowohl um deutsche Sagen und Märchen, die Grimm sammelte und teilweise selbst verfasste, als auch um Texte aus dem Kulturerbe der Vergangenheit, welche Grimm für die Jugend bearbeitete:

• „Märchen von 1000 und einer Nacht“, 2 Bände (nach der 9. Auflage von 1889),

- *„Tausend und ein Tag, persische Märchen“ (nach der 1. Auflage von 1869),*
- *„Sagen und Märchen aus der Heroenzeit der Griechen und Römer“ (nach der 4. Auflage von 1880),*
- *„Deutsche Sagen und Märchen“ (nach der 4. Auflage von 1886) und*
- *„Geschichten aus der Heiligen Schrift für Knaben und Mädchen. Das Alte Testament. Das Neue Testament“ (nach der 1. Auflage von 1817).*

□□□□□□□□□□

*Der erste Band der „Märchen von A.L. Grimm“ liegt bereits vor:*

□ *Das Buch mit 288 Seiten hat die gleiche Größe wie das Original und außer der Reproduktion von vier Bildern des Originals enthält es 24 Aquarellbilder des Petersburger Künstlers Witalij Levtschenko. Der Band beginnt mit dem Gru*

*ß*  
*wort des Oberbürgermeisters der Stadt Weinheim H. Bernhard und dem Vorwort von Dr. B. Lauer, dem Leiter des Brüder-Grimm-Museums in Kassel an. Der Hauptteil des Buches (210 Seiten) enthält sechs „Märchen aus 1000 und einer Nacht“. Danach wird dem Leser eine ausführliche, bebilderte Biografie Albert Ludwig Grimms mit 51 Abbildungen geboten. Auf dem Vorsatz des Buches findet man eine farbige geografische Karte zu den Märchen. □ Übersetzerin der Märchen und Autorin der Biografie ist Elena Klokova.*

### Grimms Märchen aus Weinheim

Anlässlich des 225. Geburtstags von Albert Ludwig Grimm ist eine Biografie erschienen

Weinheim. (keke) Im Jahr 1808 erschien im Heidelberger Verlag „Mohr & Zimmer“ ein Büchlein mit dem Titel „Kindermärchen“. Vier Jahre vor den „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Jakob und Wilhelm Grimm erweckte darin deren Namensvetter Albert Ludwig Grimm (1786-1872), erstmals in literarisch-dramatisierter Form das Märchen von „Schneewittchen“ zum Leben.

Pünktlich zu Albert Ludw(e)ig Grimms 225. Geburtstag am 19. Juli stellt jetzt Claudia Bugge vom Museum der Stadt, der Leiter des „Verlags Regionalkultur“, Heiner Schmidt, sowie der Dürmersheimer Kirchenhistoriker Dr. Gerhard Schwinge, im Bürgersaal des Alten

Rathauses eine knapp 100-seitige „Biographie Albert Ludwig Grimms in ihrem zeitgeschichtlichen Rahmen“ vor.

Dass der Weinheimer Grimm, der mit den berühmten Märchenbrüdern weder verwandt noch verschwägert ist, darüber hinaus in Russland gerne gelesen wird, unterstrich Dr. Elena Klokova. Die Chemikerin arbeitet derzeit an einem Übersetzungsprojekt, deren ersten Band sie gleichfalls vorstellte. Darin enthalten: Grimms „Märchen der 1001 Nacht“ und „Tausend und ein Tag“ ebenso wie „Mährchen der alten Griechen und Römer“.

Seit 1927 ist eine auf das Schloss zuführende Straße nach Grimm benannt.

Als Junggeselle wohnte er von 1806 bis 1818 in dem Haus an der Obertorstraße 1, das heute das Restaurant „Montmartre“ beherbergt. Von hier aus fungierte Grimm als Zuträger zur romantischen Liedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“. „Aber im Bewusstsein der Weinheimer ist Grimm nur wenig lebendig“, bedauert Schwinge in seiner biografischen Antwort auf die Frage „Wer war Albert Ludwig Grimm?“

1806 wurde Grimm Rektor und wenig später Professor an der reformierten Lateinschule. Anders als die Brüder Bendor, die das „Bendor'sche Erziehungs-Institut“ gründeten, war Grimm „kein Reformpädagoge, sondern Schulpraktiker“. Zwischen 1825 und 1838 vertrat er den Wahlkreis Ladenburg-Weinheim im Badischen Landtag und war (von 1829 bis 1838) Oberbürgermeister. 1838 trat er von beiden Ämtern zurück, weil es ihm die Wirts- und Geschäftsleute übel nahmen, dass er die Verengung des Durchgangsverkehrs von den engen Gassen der Altstadt hinaus an die Bergstraße (heute B 3) durchsetzte. Grimm kehrte in den Schuldienst zurück und übernahm erneut die Leitung der mittlerweile in eine Höhere Bürgerschule umgewandelten Lateinschule. Seinen Lebensabend verbrachte er in Baden-Baden.

Klokova schilderte ihre erste literarische Begegnung mit Grimms „Märchen auf Fingerspitzen“ 1980 in einem St. Peterburger Antiquariat und ihre Übersetzung ins Russische. „Von Wladiwostok bis Kaliningrad“ ist Klokova seitdem bemüht, Russlands Kindern und Jugendlichen ein Stück Weinheimer Geschichte näher zu bringen.



Dr. Elena Klokova und Dr. Gerhard Schwinge stellten ihre Werke im Bürgersaal des Alten Rathauses vor. Foto: Kreuzer

[\(Bild vergrößern\)](#)

Vortrag: Dr. Gerhard Schwinge und Dr. Elena Klokova erinnern im Alten Rathaus an den in Weinheim fast vergessenen Politiker, Pädagogen und Schriftsteller

### Späte Genugtuung für Albert Ludwig Grimm

WEINHEIM. Er hätte sich sicherlich gefreut, wenn er diesen, seinen 225. Geburtstag hätte miterleben können: An der Spitze seines kommunalpolitischen Wirkens als Oberbürgermeister von Weinheim, im Alten Rathaus leiteten 120 Zuhörer zwei Redner für die eindrückliche Beantwortung der Frage: „Wer war eigentlich Albert Ludwig Grimm?“. Dr. Gerhard Schwinge meinte: „Weinheim darf auf Albert Ludwig Grimm als einen der Seinen stolz sein!“ Und Dr. Elena Klokova fügte an: „Er hatte einen scharfen und praktischen Verstand, demnach blieb er seiner Natur nach ein Romaniker mit einer zartfühlenden und vorleserlichen Seite.“

Ein besonderer Abend Es war ein Abend der besonderen Art, den das Museum der Stadt Weinheim an Grimms Geburtstag veranstaltete. Er endete im inhaltlichen Befried für das sympotische

Bemühen, den in Weinheim fast vergessenen Politiker, Pädagogen und Schriftsteller ins Bewusstsein der Bürger zurückzuführen. Und es wurde ein Abend später Genugtuung für Albert Ludwig Grimm, der 1808, auf Bürgermeistersamt und Landtagsmandat verzichtet hatte, weil ihm die Weinheimer eine Entscheidung verweigerten, die heute allenorts zu den ersten Bürgerforderungen gehört: den Durchgangsverkehr aus der Innenstadt zu nehmen. Ohne Grimms Landtagsinitiative für den Bau einer Umgehungsstraße, der heutigen B 3, wäre Weinheim im Innebestand wohl noch im 19. Jahrhundert ein Verkehrsnick.

Ungewöhnlich war auch der Weg zu diesem Abend, denn auf ihm handelte sich ein deutscher Buchautor und eine russische Übersetzerin im gemeinsamen Interesse an Albert Ludwig Grimm (1786-1872). Dr. Gerhard Schwinge (Dürmersheimer), Theologischer Kirchenhistoriker und Bi-

otheksdirektor im Ruhestand, erarbeitete an einer Grimm-Biografie. Dr. Elena Klokova, promovierte Chemikerin und Hochschullehrerin in St. Petersburg, hatte Grimms Märchen in einem Antiquariat entdeckt und übersetzte sie ins Russische.

Ein Grimm-Portrait Ihre Arbeiten präzisieren beide nun in Weinheim. Gerhard Schwinge stellt Albert Ludwig Grimm in den zeitgeschichtlichen Rahmen, den Theologie-Studienten und Hauslehrer im berühmten Heidelberger Institut Schwarz, dem Lieder-sammler für „Des Knaben Wunderhorn“, den Autor der bis heute in zwölf Sprachen übersetzten „Kindermärchen“, den heimatschuldlichen Schriftsteller mit dem in einer Neuaufgabe des Böttcher-Verlags wiedererhaltenen Buchs „Vorzeit und Gegenwart an der Bergstraße, dem Neckar und dem Oberrhein“, dem liberalen Abgeordneten und Innebesitzer, Oberbürgermeister, den schulpraktischen Leiter der Höheren Bürgerschule, den interessanten Gesellschaftler an der Seite einer erchen Frau und den eigenen Pensionist in Baden-Baden. 86 Jahre alt wurde Albert Ludwig Grimm. Sehen, nahe Verwandte, darunter seine beiden Ehefrauen und zwei Kinder, waren vor ihm gestorben.

Grimm für Russland Ihr ehrgeiziges Projekt „Albert Ludwig Grimm – ein entdeckt“ reichte Elena Klokova vor die Herausgabe von sechs Bänden der Bibliothek der Jugend“ von A. L. Grimm. Dabei handelt es sich um die Werke „Märchen von 1000 und einer Nacht“ (1889), „Tausend und ein Tag, persische Märchen“ (1989), „Sagen und Märchen aus der Heroenzeit der Griechen und Römer“ (1989), „Deutsche Sagen und Märchen“

(1886) und „Geschichten aus der Heiligen Schrift für Knaben und Mädchen“ (1817). Der erste Band in russischer Sprache und mit 24 illustrierten Aquarellbildern des Petersburger Künstlers Wladi-Letscheko liegt bereits vor, der zweite Band ist im Layout fertig und sucht Spensoren.

Grimms-Märchen in Russland Dr. Klokova möchte die Grimm-Märchen dem russischen Leser nahe bringen, und sie erzählte im Alten Rathaus, wie sie dieses deutsch-russische Projekt ausbrachte: mit Besuchen in Kindergärten, Grundschulen und Gymnasien, in Gesprächen mit den Kindern über die Märchen, beim Handeln im Dialog mit den Eltern. In Weinheim hat die Übersetzerin und Biografin viel Unterstützung erfahren. Dafür bedankte sie sich sehr herzlich. -4f

[\(Bild vergrößern\)](#)

**Im Juni 2012 sandte Dr.Elena Klokova das Buch "Unbekannte 1001 Nacht" der Deutschen Nationalbibliothek zu.**

*Hier ist der Briefwechsel mit Fr.Petra Kirsten aus der DNB.*

• 20.06.2012

*Sehr geehrte Frau Dr. Klokova,*

*unsere Kollegen der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main sandten Ihre Mail vom 20.06.2012 an uns weiter. Die Auslandsabteilung unserer Nationalbibliothek befindet sich in Leipzig. Wir sind sehr an Ihrer Publikation "Albert Ludwig Grimm - neu entdeckt (1786-1872)" in sechs Bänden interessiert und würden uns sehr freuen, wenn Sie ein Exemplar unserer Bibliothek überlassen könnten.*

*\*\*\*\* Lesen. Hören. Wissen. 100 Jahre Deutsche Nationalbibliothek \*\*\*\**

*Für Ihre freundliche Unterstützung danken wir Ihnen sehr und verbleiben mit freundlichen Grüßen*

*Petra Kirsten*

• 27.07.2012

An: 'Elena Klokova-Mastyko'

*Sehr geehrte Frau Dr. Klokova,*

*heute moechten wir uns endlich fuer Ihr Buch mit der CD vielmals bedanken. Wir erwarten schon mit Interesse auf Ihre naechsten Baende, die Sie uns zusenden werden. Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu koennen, dass wir als Gegenleistung die gebuehrenfreie Verzeichnung in der Deutschen Nationalbibliographie veranlasst haben. Die Anzeige wird in einer der naechsten Ausgaben erscheinen.*

*Mit freundlichen Grüßen im Auftrag*

*\*\*\*\* Lesen. Hören. Wissen. 100 Jahre Deutsche Nationalbibliothek \*\*\*\**

--

*Petra Kirsten*

*Deutsche Nationalbibliothek*

*Erwerbung und Formalerschließung*

*Tauschstelle*

*Deutscher Platz 1*

*D-04103 Leipzig*

*Telefon: +49-341-2271-490*

*Telefax: +49-341-2271-350*

*mailto:p.kirsten@dnb.de*

<http://www.dnb.de>

<http://www.dnb.de/100jahre>

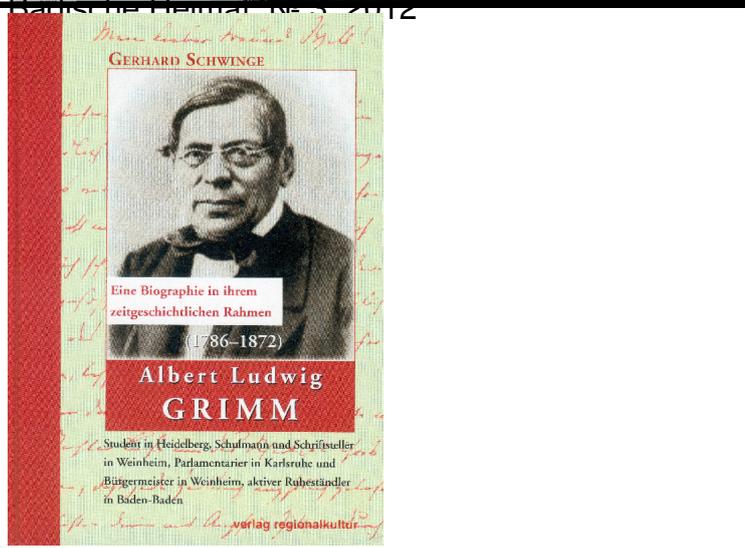


Albert Ludwig Grimm (1796-1859)

Wie war Albert Ludwig Grimm, was für ein Mensch war bei der Wahlung als Bischof geübt? Diese Frage heißt es im Titel zu Beginn des Buches, und die meisten wissen, dass diese nach einem fulminanten Auftritt über die Stadt hinaus ist. Die Biographie des Grimms im 20. Jahrhundert ohne vorherige biographische Grundlagen, haben im jungen Jahre auch eine solche neue Mauer als Kinder- und Jugendbuchsteller zu veröffentlichen ist eine glückliche Sache. Kinderbuchleser mit 100 Jahren, ist ein selbstverständliches. Die Bücher werden in viele Sprachen übersetzt. Bei den Grimms, die von Albert Ludwig sind verwandt, nicht etwa im Sinne des großen Wandersmanns von Grimm, sondern als Sohn von Anna Dorothea von Arnim, die im Jahre 1800 in die Welt kam. Sie wurde als Tochter des Grafen von Helldorf geboren. Sie lebte in Berlin, wo sie im Jahre 1800 in die Welt kam. Sie wurde als Tochter des Grafen von Helldorf geboren. Sie lebte in Berlin, wo sie im Jahre 1800 in die Welt kam.

Interessanter war in Weimar ein Stück über die Bildung der Grimms (Grimm) zu lesen. Diese unter Albert Ludwig Grimm die Biographie: Die ersten Biographien und sag sich auch die in der biographischen Biographie. In der Biographie des Grimms, die im Jahre 1800 auf den Vorwurf einer unvollständigen Darstellung der Grimms' geistigen Entwicklung. Diese Biographie ist ein Stück über die Bildung der Grimms (Grimm) zu lesen. Diese unter Albert Ludwig Grimm die Biographie: Die ersten Biographien und sag sich auch die in der biographischen Biographie. In der Biographie des Grimms, die im Jahre 1800 auf den Vorwurf einer unvollständigen Darstellung der Grimms' geistigen Entwicklung.

Das Buch ist ein Stück über die Bildung der Grimms (Grimm) zu lesen. Diese unter Albert Ludwig Grimm die Biographie: Die ersten Biographien und sag sich auch die in der biographischen Biographie. In der Biographie des Grimms, die im Jahre 1800 auf den Vorwurf einer unvollständigen Darstellung der Grimms' geistigen Entwicklung. Diese Biographie ist ein Stück über die Bildung der Grimms (Grimm) zu lesen. Diese unter Albert Ludwig Grimm die Biographie: Die ersten Biographien und sag sich auch die in der biographischen Biographie. In der Biographie des Grimms, die im Jahre 1800 auf den Vorwurf einer unvollständigen Darstellung der Grimms' geistigen Entwicklung.



Vorwort

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um eine Biographie, welche in gleich gewichteter Weise die verschiedenen Lebensphasen und Wirkungsbereiche von Albert Ludwig Grimm zu dessen 225. Geburtstag darstellt. Dadurch unterscheidet sie sich von den beiden älteren Dissertationen zu Leben und Werk Grimms, von denen sie gleichwohl manchen Nutzen zog. Während sich Gustav Allgayer 1931 besonders Grimms öffentlich-politischem Wirken im badischen Landtag und als Bürgermeister in Weinheim zuwandte, machte Erich Reimers 1985 fast ausschließlich das literarische Werk Grimms zum Gegenstand seiner Darstellung. Einiges, was bei Allgayer und Reimers breiter ausgeführt worden ist, ist in einem in wissenschaftlichen Veröffentlichungen unüblichen Erzählstil, wird hier nicht noch einmal wiedergegeben. Zudem finden sich bei beiden, mehr bei Reimers als bei Allgayer, vereinzelt historische falsche Angaben und bisweilen nicht begründbare Spekulationen, ganz abgesehen von dem häufigen Fehlen präziser Quellenangaben. – In den übergreifenden literaturgeschichtlichen Werken sind die wenigen, meist knappen biographischen Angaben zu Grimm und seinem Umfeld ebenfalls oft fehlerhaft.

Mit den berühmten gleichaltrigen Herausgebern von Märchen, den Brüdern Jakob und Wilhelm Grimm, hat Albert Ludwig Grimm übrigens nur den Familiennamen gemeinsam: eine Verwandtschaft oder auch nur ein persönlicher Kontakt bestand nicht. Elena Klokova begegnete zuerst 1987 in einem Sankt Petersburger Antiquariat in einer deutschen Ausgabe Grimms „Märchen aus 1000 und einer Nacht“. Zwanzig Jahre später war sie dann nach einer durch das Internet ermöglichten Beschäftigung mit dem in Russland gänzlich unbekanntem Grimm von seinem Märchen- und Sagenbüchern so begeistert, dass sie ein mehrbändiges russisches Übersetzungsprojekt in Angriff nahm und 2008 als ersten umfangreichen Band die „Märchen aus 1000 und einer Nacht“ in russischer Sprache herausbrachte (ISBN 978-5-94089-132-2), welcher nicht nur prächtig ausgestattet werden konnte, sondern im Anhang auch mit einer über 60 Seiten umfassenden, bildreichen Biographie versehen wurde, geschrieben in einem mehr erzählenden Stil für Leser im Kindes- und Jugendalter. Nach Möglichkeit sollen die in Russland so bisher nicht bekannten Märchen und Fabeln in der Fassung Grimms in Kindertagesstätten und in Schulen zum Einsatz kommen.

herangezogen und in Fußnoten nachgewiesen. Ebenfalls wurden die anderen Beigaben, die Zeitafel, die Familientafeln, die Chronik als eingehende Inhaltsbeschreibung und das Personenregister, von mir erarbeitet. Die Abbildungen wurden teils aus dem russischen Werk übernommen, teils neu ausgewählt und beschafft – die beiden Dissertationen enthalten fast keine Abbildungen – und in bewährter Weise mit Hilfe des Verlags ins Layout gebracht.

Autor und Verlag hoffen, mit diesem Lebensbild einer weithin vergessenen, jedoch in verschiedenen Funktionen vielfach wirkenden Persönlichkeit zugleich in Teilen ein interessantes Zeit- und Sittenbild Badens zwischen 1786 und 1872 gezeichnet und ebenso einen Beitrag zum damaligen Leben in den vier badischen Städten: Heidelberg, Weinheim an der Bergstraße, Karlsruhe und Baden-Baden geleistet zu haben. Den größten Umfang nehmen dabei die Kapitel über Weinheim ein, die Stadt, in der Albert Ludwig Grimm nahezu fünf Jahrzehnte seines Lebens verbracht hat und die zu Recht eine größere Innenstadstraße nach ihm benannte und dadurch sein Andenken bis heute lebendig hält.

Zu danken ist für vielfältige Unterstützung und die Bereitstellung von Bilddateien insbesondere dem Stadtarchiv und dem Stadtmuseum Weinheim und ihren Leiterinnen Andrea Rößler und Claudia Bugge, dem Stadtarchiv Baden-Baden mit seiner Leiterin Dagmar Kircherer und der Evangelischen Lukaskirche Baden-Baden mit Pfarrerin Silke Alves-Christe, außerdem der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe sowie den Stadtarchiven in Karlsruhe und Heidelberg.

Ich widme das Buch Dr. Elena Klokova (St. Petersburg).

Durmersheim, im Frühjahr 2011

*Gerhard Schwinge*